

Der grosse Poker um die Löhne für Lokführer und Bus-Chauffeure

**Die SBB buhlen um Lokführer. Machen sie damit kleineren Verkehrsbetrieben das Personal abspenstig?**

von Daniel Fuchs - CH Media

26.10.2019

## Monatslohn während der Ausbildung zum Lokführer <sup>1</sup>

Bahnunternehmen	Minimum	Maximum	Bruttolohn nach der Ausbildung
<b>SBB</b>	4050	5400	5450 bis 5800 Maximallohn 7900
BLS	3500	keine Angabe*	5000 bis 6300
Südostbahn	5000**	5500**	5850 bis 6150 Maximallohn 7900
Thurbo	4300***	5500***	5000 bis 6100
Zentralbahn	keine Angaben		

<sup>1</sup> 13 Monatslöhne, in CHF, gerundet (Bruttolohn).

\*BLS-Neulinge, die bereits Lokführer sind, erhalten nach der Umschulung einen deutlich höheren Einstiegslohn \*\*Die Südostbahn gibt die Zahlen an inkl. Spesen \*\*\*Bei Thurbo weist man darauf hin, dass auch bei ihr Spesen in der Höhe von monatlich 400 Fr. hinzukommen.

## Einstiegsgehälter gerundet und pro Monat <sup>1</sup>

Bus-/Tram-Betriebe	Minimum	Maximum
Postauto	4600	5850
Verkehrsbetriebe Zürich VBZ Bus	5400	6000
VBZ Tram	5100	5900
Verkehrsbetriebe Luzern VBL*	4600	6000
Basler Verkehrs-Betriebe BVB**	4300	6700
Reg. Verkehrsbetriebe Baden-Wertingen RVBW	5000	5600
Verkehrsbetriebe St. Gallen VBSG	keine Angaben	

<sup>1</sup> i.d.R. werden nur Chauffeure eingestellt mit Fahrerlaubnis.

\*VBL weist explizit darauf hin, dass neue Mitarbeitende den Führerschein noch während der Ausbildung machen können, dies bei vollem Lohn.

\*\*Bei den BVB weist man darauf hin, dass es sich um kantonale Vorgaben handelt.

Wo man auch fragt, Schweizer ÖV-Betriebe treibt derzeit ein Thema besonders um: In Zügen, Bussen und Trams mangelt es an Fahrpersonal. Bei den SBB leuchteten die Signale rot. Und so sucht die Bundesbahn nun mittels gross angelegter Kampagne nach Quereinsteigern, die sich zu Lokführern ausbilden lassen. Um auch bei älteren Kandidatinnen und Kandidaten in die Kränze zu kommen, haben die SBB zuletzt den Lohn während der Ausbildung angehoben. Sie hoffen, so eine Lücke von derzeit zusätzlich 30 benötigten Lokführern zu schliessen.

Diese Zeitung hat bei anderen Bahnunternehmen nachgefragt: Bestehen auch bei ihnen Lücken im Dienstplan? Und: Wie hoch sind die Löhne während der Ausbildung? Die Antworten zeigen: Ein Lokführermangel beschäftigt neben den SBB vor allem auch die BLS. Kleinere Bahnen, etwa in der Ost- und Zentralschweiz, geben an, keine Probleme zu haben.

### **Kleine Verkehrsbetriebe haben zu kämpfen**

Anhand der Lohnumfrage zeigt sich vor allem eines: Der Markt um passendes Personal ist hart umkämpft. Während die oben stehende Tabelle entsteht, kommt es unter den Betrieben zum Geschacher. Weil einzelne Spesen in die Löhne integrieren, werden andere vorstellig und weisen darauf hin, dass es selbstverständlich auch bei ihnen Spesen und Zulagen, etwa für Nacht- oder Sondereinsätze, gibt. Bei den Löhnen zeigen sich zum Teil gewichtige Unterschiede.

Fürchtet die BLS, die Lokführern während der Ausbildung weniger bezahlt als die SBB, also nun eine Abwanderung? Nein, betont die BLS. Obwohl auch bei der BLS jeden Tag Lokführer fehlen und andere für sie einspringen müssen, zeigen sich die Berner gelassen. «Wir stellen fest, dass sich viele unserer Lokführer stark mit der BLS identifizieren und oft über lange Zeit bei uns bleiben», schreibt sie.

Weniger gelassen sehen das kleinere Verkehrsbetriebe. So zum Beispiel die Verkehrsbetriebe in Baden-Wettingen im Kanton Aargau. Das Unternehmen zahlt zwar verglichen mit anderen städtischen Busbetrieben gute Löhne, kämpft aber laut Aussagen des Direktors Stefan Kalt um Fahrpersonal. Für ihn ist klar: Die SBB fischen auch in seinem Teich. «Bus-Chauffeure und Lokführer haben ähnliche Aufgaben, der eine oder andere Chauffeur könnte sich von der Kampagne der SBB angesprochen fühlen.» Sein Aargauer Busbetrieb spürt grossen Druck am Markt, die Rekrutierung neuen Personals für das Steuer laufe praktisch ununterbrochen. Dies habe damit zu tun, dass Bus-Chauffeure ein höheres Durchschnittsalter aufwiesen, was eine nicht unbedeutende Zahl von Pensionierungen pro Jahr nach sich ziehe. Bei einem Bestand von 180 Chauffeuren insgesamt käme es jährlich zu rund 10 Pensionierungen, so Kalt.

### **Bus-Chauffeure interessiert am Beruf Lokführer**

«Wir müssen aufpassen, dass es nicht dazu kommt, dass die grossen Betriebe mit ihren höheren Löhnen das Personal der kleineren absaugen. Wir zum Beispiel können mit solchen Löhnen nicht mithalten», warnt Kalt. Diese seien in den vergangenen zehn Jahren bereits um rund 300 Franken angehoben worden. «Viel mehr liegt nicht mehr drin», so Kalt.

Andere städtische Verkehrsbetriebe in der Schweiz sehen es gelassener als Kalt in Baden. Jedenfalls betonen die Verantwortlichen von Basel bis St. Gallen und Luzern bis Zürich, Abwanderungen zu den SBB seien bisher keine zu verzeichnen. Doch auch sie befinden sich in einem umkämpften Feld: Aus Luzern heisst es, die Rekrutierung erfolge «mit einem grossen Aufwand».